

Eines Erbaren Raths der Stadt Wismar Revidirte und verbesserte Fewr-Ordnung

Wißmar, 1665

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742508102>

Druck Freier  Zugang



Eines
Erbaren Raths
der Stadt Wismar
Revidirte und verbesserte
Fewr = Ordnung.



Wismar/ gedruckt im Jahr 1665.

ad 1214.
CB C43 1665, Cap. s. I



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn742508102/phys_0001

DFG



Der Bürgermeister und
Rhat der Stadt Wismar / Fügen
allen und jedden Unsern Bür-
gern und Einwohnern hiemit zu
wissen. Ob zwar Unsere Gottsehlige Vors-
fahren jedesmahl / insonderheit zuverhüt/
und abwendung schadens und nachtheils so auß
Feyersbrunsten zu entstehen pflegen / gute und
löbliche Verordnungen gestellt / Dennoch
aber befindlich / das dieselben eines theils
von vielen aus der acht gelassen. Inmassen
bey jüngst entstandener Feyersbrunst sich mehr
den zuviel geeuffert / wie schläffertig und nach-
lässig sich mancher / in sonderheit die Träger
dabey befinden lassen. Anderen theils aber
auch obige Verordnungen einer revision und
verbesserung sehtigen umbstenden nach be-
dürfft. Insonderheit da eine Zeit hero sich
viel Kläglicher Exempel, durch einäschierung
verschiedener öhrter in der Nachbarschafft lei-
der begeben. Das demnach die vortige Feyr-
ordnungen nach gesehen / und nach sehtigem
zustande gegenwertige Feyr-Ordnung

A ij

vers

verfasset und beliebet/ damit ein jeder sein Feuer
und Feuerstellen nicht allein desto behüthsamer
verwahren/ sondern auch zu begebenden
nothfällen/ größer Unglück desto besser verweh-
ren helfen könne.

Befehlen darauff allen unsern Bürgern
und Einwohnern ganz ernstlich/ daß Sie ob-
geregter Verordnung in allen Ihren Pun-
kten und Clausulen mit höchstem Ihrem fleiß
und vermögen inkünfftig nachleben sollen/ so
lieb Ihnen ist/ die in selbiger enthaltene und an-
dere arbitrar straffen zu vermeiden.

Welchergestalt
Feuerschaden
zuberhüten.

1. Diesemnach sol vors Erste ein Jee-
der hiesiger Bürger und Einwohnere auff Feuer
und Licht/ auch daß Gesinde treu fleißlich und
mögliche auffsicht halten/ damit Ihm und sei-
nen Nachbarn dadurch kein Schade oder un-
gelegenheit verurhsachet werden möge. Inson-
derheit aber soll ein Jedweder auff seine Nach-
barn acht haben/ und daferne er vermercke
das dieselben dieser Ordnung zu wieder unges-
dreschet Korn oder Stroh in ihre Wohnheuf-
ser

fer fähreten/ oder sonst gefährliche Feurstedten
anlägeten/ die Schorsteine in Ihren Häusern
der Ordnung nach nicht saubern oder reinig-
gen lassen / und sonst mit Feur und Lichte ge-
fährlich umgingen/ soll Er den oder dieselb-
gen solches abzustellen und zu endern freund-
lich zu warnen/ Im fall darauff keine folge gelei-
stet würde/ solche veranlassete gefährlichkeit dem
Worthehaltenden Herrn Bürgermeister bey sei-
nen Eyden und Pflichten/ damit Er gemeiner
Stadt verwandt ist/ anzuzeigen/ Im verblei-
bungs falle aber den Schade so aus seiner nach-
lässigkeit entsethet/ zu büßen schuldig seyn.

2. Zum Andern/ alle Feurstedten in
dieser Stadt/ sollen also angeläget werden/ da-
mit kein Schade daraus zu befürchten; Wird
derhalben Zimmer- und Mauerleuten bey Ge-
fängniß und nach befindung des verbrochens
bey Leibes Straffe befohlen und aufferleget/
Sich hiernach zu richten/ Die Schorsteine
nicht anders den außer dem Dache aus zufüh-
ren/ und in solcher weite zu verfertigen/ damit sie
füglich gereiniget werden können/ Auch sola-

A ij

len

len Sie die Schorsteine an einigem Scher
oder Stenderwercke/ oder da sonst nur das
Holz mit einem Steine verblendet/ nicht auff
führen/ noch an dergleichen öhrter Wasche. Kes
sel einmauren/ so sollen Sie auch keinem in der
Stadt die Häuser mit Stroh verwiepen/ be
sondern so forth dieselbigen in Kalk lägen/
Daferne sich auch bereits an einigen öhrtern
befinden solte/ das entwehder gefährliche
Feyr-stätten angeläget/ die Schorsteine nicht
in gebührender weite verfertigt/ oder nicht
weiter den bis auff die Bödeme gezogen weh
ren/ oder das einer seiner Wohnunger Tächer
annoch mit Stroh hette verwiepen lassen/
Der oder dieselbigen sollen schuldig seyn/ inner
halb eines Jahres frist/ von zeit der publication
dieser Ordnung anzurechnen/ solches zu en
dern und in guten standt zu bringen! Würde
jemandt nach verlauff dieser frist/ das solches
also nicht geschehen betrehten werden/ derselbige
soll bey jeddem mangel der sich bey vorzu
nehmender Visitation als denn ereugen würde/
Zehen Gulden straffe zuerlegen/ und bey
ver

verwendung gedoppelter anderwertigen Straffe die mangel nichts desto weniger und ohne einigem Verzug zu Corrigiren/ schuldig seyn.

3. Vors Dritte/ soll ein jeder inkünfftig seine Schorsteine des Jahres Zwenmahl/ zum wenigsten aber Einmahl/ fegen und reinigen lassen/ Würde hierin sich jemandt feurig bezeigen/ und darumb einige Schorsteine angezündet werden/ so soll/ wañ nicht zu beweisen siehet/ das die Schorsteine dieser Ordnunge gemees gesaubert/ der bewohner Zehen Reichstahler unnachlässiger straffe zu erlägen/ und den Schaden der daraus entstehet/ zu büßen angehalten werden.

4. Es sollen auch alle Brautwere auff Ihr Feuer fleißige acht haben: Insonderheit bey großen gefährlichen Sturm- wettern das Darn- oder Maltz drögen einstellen/ sonst die Darn und darin befindlichen also genahmten Wolff/ allemahl fleißig ausfegen und reinigen lassen/ und nichts desto weniger bey dem Darr-Ofen zum wenigsten eine Tonne Wasser immer in Bereitschafft haben/ auch nicht lenger
den

den bis zu Zehen schlägen Abends Fehr dar
in halten lassen.

5. Als denn die Gastgaber vors Fünffte
nohtürffeliges Heuw und Streuw haben/ und
unbekandte frembde Leute beherbergen müssen;
So sollen Sie hiemit befehliger seyn/ Jedesa
mahl früh und späte auff die frembden/ insonders
heit Gutschen und Knechte/ damit dieselben nicht
Kuchloß mit Fehr und Lichte umbgehen mö
gen/ acht haben/ Sollen auch Ihre Stelle
dazu also aptiren damit nicht leichtlich einiger
Fehrs Schade darin entstehen könne/ und
sonsten gute auffsieht halten/ damit Sie keine
Verdächtige Leute beherbergen/ Da Sie aber
einige Verdachtis uhrsachen an frembden bes
funden/ sollen sie solches alsobalt dem Wort
haltendem Herrn Burgermeister anmelden;

6. Alle Kauffleute vors Sechste/ so
mit Henpff oder Flachß handeln/ sollen solches
nicht ungebunden liegen lassen/ sondern in
Fässern oder Päckten wollverwahrt halten/
Ingleichen sollen die Keiffschleger hiemit be
hutsamb und sorglich umbgehen/ Insonders
heit

heit aber soll Männiglich bey Lichte sich des
Flachs oder Henff hechelns enthalten/ glets
chergestalt ist das Flachs oder Henff trucknen es
geschehe in Stuben / Back-Ofen oder bey dem
Feyr/ in dieser Stadt gänglich und bey poen
Fünff Reichstahler so offte einer darüber
betreten würde verboten;

7. Alsdenn auch vors Sibende zu as-
servirung des Pulvers/ einige Thürmer bey
gemeiner Stadt destiniret; So werden hies
mit dieselbigen welche mit Pulver handelt
angewiesen/ Ihr Pulver in die verordnete Pul-
ver Thürmer zu bringen/ wohin es ohne ent-
gelt von den Herren des Gebäudes auff-
genommen und wieder abgefolget werden soll!
Dasselbe aber was Sie in Ihren Häusern be-
halten/ und über Vler Pfunde sich nicht ers-
trecken soll/ mit gutem fleiße darin zu as-
serviren und zu Abendzeiten oder bey angezündetem
Lichte keimandt dabey zugehen zu verstaten.

8. Welche mit Ther handeln/ sollen
solches eben weinig in Ihren Häusern haben/be-
sondern in dem dazu verordnetem Lehrhause
auff

auff dessen verfertigung vor der handt gedacht werden soll/ niederlegen/ In gleicher maße sollen die Eher sieder und Keiffschläger/ oder wer sonst zu seiner Arbeit Eher gebraucht/ dasselbe in den Häusern/ insonderheit auch die Schiffer in ihren Schiffen oder Schuten warmb zu machen oder zu kochen nicht befüget seyn/ besondern die Kessel auff den Gasfen also mit Steinen und Erde verwahren/ damit kein Schade dadurch veruhrsachtet werde/ würde einer dawider betrehten/ der soll mit eruster arbitrar Straffe angesehen werden.

9. Die Becker und Töpffer sollen gleicher gestalt Ihre Ofen an örter welche ohne gefahr seyn/ haben/ und über denselbigen gute und dächtige Schorsteine erhalten/ und da keine wehren/ vor verlauff eines halben Jahres von publicirter dieser Ordnung an/ bey Zehen Reichstahler Straffe/ dieselbigen wieder auffziehen und verfertigen lassen.

10. Die Schuster/ Fleischer/ Hacken oder sonst Jedermänniglich der mit Falch oder Schmer umghehet/ sollen bey Nächtllicher weile

welle solches zu schmelzen bey straffe Zehen
Reichstahler halb dehm der es anzeiget/
halb gemeiner Stadt zuerlegen/ sich enthal-
ten.

11. Alle Brandweinsbrenner/ sollen
auch die Brandweins-Blasen und Destillier
Ofen an ohngefährlichen Öhrtern anlegen/
und duchtig befriedigen/ wärden bey der Vi-
sitation eglliche anders betreten/ dehnenselb-
gen sollen die öfen eingeschlagen/ und vor er-
legeter einer zimlichen arbitrar straffe/ an
ohnschadhafte Öhrter wieder auffzubawen
nicht erlaubet werden

12. Es sollen auch die Bötticher/ Tischer
und dergleichen Handwerker/ so mit Spö-
nen umgehen/ mit Lichtern an die Öhrter da
Sie die Spöne liegen haben zu leuchten/ und
insonderheit die Tischer sich daselbst des Ver-
mens zu enthalten/ auch zu Winter zeiten ge-
gen abends/ ehe dann Sie die Lichter anzün-
den/ die den Tag über gemachte Spöne aus
der Werk-stätte an sichere Öhrter zu bringen/
bey willkührlicher Straffe schuldig seyn.

B ij

Nies

13. Niemandt. soll Asche Kohlen oder warme Asche bey Straffe Zehen Reichsthaler gleicher gestalt halb der Stadt/ und halb dem Anzeiger/ zuerlegen/ auff seine Bohdeme schütten/ würde auch einer frisch gelöschte Mühler Kohlen auff seinen Bohden schütten wollen/ so soll Er ezhliche Tage darauff gute aussicht halten/ damit/ wann noch etwas ungelöschtes darinne verborgen gewesen wehre/ solches zu großer Vngelegenheit nicht ausschlagen möge.

14. Es ist auch hiemit verboten ungedreshtes Korn/ Hetro/ Stroh/ oder ungebracktes Flach in Wohnhäuser zu legen/ würde einer darüber betreten daß Er zu veracht dieser Ordnung nichts desto weniger dergleichen etwas in sein Wohnhaus zu bringen sich unternommen hette/ derselbige soll dessen allen ipso facto verlustiget/ und dazu in eine arbitrar Straffe gefallen seyn.

15. Was aber die Scheuren antrifft/ mus zwar noch zur Zeit/ und da dieselbigen vor der Handt nicht mögen aus der Stadt geschaffet

schaffet werden/ die einföhrunge des unges
dreschten Kornes in dieselben vergönnet blei
ben; Es soll aber doch ins gemein hiemit
verbotten seyn/ bey Licht darin zu dreschen/
oder nuhr mit Laternen sich darin finden zu
lassen/ denn ein jehder der darin zu verrichten
hat/ seine Arbeits Leute nicht ehe als man vom
Tage sehen kan/ auff die Arbeit tretē/ mit heran
gehendem Abend aber/ die Arbeit in den Scheu
ren angeben/ und dieselben alsobald verschlies
sen lassen soll/ würde aber einer mit dem Licht
oder Leuchtenden Laterne in einiger Scheure
betreten/ derselbige soll eo ipso in Drey
Reichstahler verfallen seyn/ davon dem
selbigen der es anmeldet Ein Reichstahler also
balde bey der Anzeige/ und wann die Sache
also befunden wird/ vom Gewette gerechet
werden soll;

Es soll auch von dato an/ mehr Scheu
ren in dieser Stadt zu bauen/ oder die nieder
gekommene von neuwen wieder auffzurichten
hiemit gänzlich verbotten seyn; Würde einer
hiewieder handeln so soll derselbige des Plakes/
B iii sambe

sambt dehm was Er darauff gerichtet/ ver-
löstig/ und der Zimmerman in ansehnliche ara-
bitrar Straffe verfallen seyn.

16. Als sich auch befindet/ das viel
Bürger und Einwohner Ihre Höfe und
Garten-Plätze noch zur zeit mit Zäunen und
Hackelwercken befriediget halten/ und solches
nicht allein der Stadt eine merckliche deforma-
ret veruhrsachet/ sondern auch so gefähr-
lich das daraus der ganzen Stadt in Feners-
nöhten ein unverwindlicher Schade zu wachsen
könnte! So soll bey nächst anzustellender Vi-
sitation hietm einige verordnungen gemacht/
und nach befindung wo die gefahr am grösses-
ten die Zäune und Hackelwercke alsobaldt wegs-
geräumt/ den übrigen aber ein gewisser Ter-
minus zu abschaffung derselbigen angesetzt
werden.

Entstandenes
Feyr in Zeiten
zu dempfen.

17. Solte nuhn welches Gott in gna-
den verhüten wolle/ nichts desto weniger sich
eine Fenersbrunst ereugen/ es wehre bey Nacht
oder Tage/ so ist derselbigen umb so viel besser
und geschwinder zu begegnen/ nachfolgende
anstaldt gemacht.

Wegen

18. Wegen der Instrumenten so zu le^{Instrumenten} Instrumenten
schung eines Fehrs behufig / ist htemit ver^{zu leschung des} zu leschung des
ordnet / das förderligst alle solche bereits ver^{entstandenen} entstanden
handene Instrumenten / in Augenschein ge^{Fehrs / und wo} Fehrs / und wo
nommen / und dergestalt aptiret werden sollen /^{die anzureffen.} die anzureffen.
damit hieran kein Mangel zu verspüren sey.

19. Insonderheit soll zu dehnen auff
hiesigem Rathhause bereits vorhandenen Le
dern Wasser-Eimern / vor der handt noch eine
anzahl derselbtgen verfertiget werden.

20. Es soll auch ein jehder Gewerke in
Ihren Krügen und Schüttungen / und die
Schiffer in Ihrer Gesellschaft zum wenigsten
Zehen solcher Lehdern Fehw-Eimer / sambt
Vier fertigen Wassersprühen / und ein jehder
Bürger in seinem Hause Zwene Wasser Ei
mer sambt einer Sprühen / die in Buchden woh
nen zum wehntigsten eine fertige Sprühe und
Eimer halten / und bey der Visitation vors
zeigen.

21. Vnd damit an Fehw-Eitern / Fehw
hacken und Schlöpen / damit das Wasser beh
zubringen / kein Mangel erscheinen möge! So
sollen

sollen bey einer jehden Haupt-Kirche Zwen
gute dächtige Feser-Leitern/ Vier wollapirte
Feserhacken/ nebenst Einer Schlöpen/ mit
einem darauff wollbeschlagenem und siets fer-
tigem Wasser Kübich; Bey den andern Kir-
chen aber/ eine Leiter sambt zweyen Feser Ha-
cken/ in fertigem und gutem stande erhalten
werden; Dergleichen Feserhacken und Leitern/
sollen am Rathhause/ und in der verschlossenen
Gassen hinter dem Markte/ auch auff dem
Stadt Zimmer-Hoffe zwey gute fertige Schlö-
pen/ nebenst darauff stehenden Wasser-Kü-
bichen/ allewege parat gehalten werden.

22. Als auch bereits bey hiesiger Stadt
Zwen grosse Wassersprützen verfertiget/ auff
dem Stadt-Bawhoffe aserviret werden/ so
soll noch zu diesen die Dritte anzuschaffen an-
stalt gemacht werden/ damit man sich solcher
nützlichen instrumenten in begebenden Noth-
fällen/ desto besser zu gebrauchen haben möge.

Wie die Feser
brunst kunt zu
machen,

23. Die entstandene Feserbrunst kund
zu machen/ soll zu anfanges ein jehder fleissig
erinnert und ermahnet seyn/ das so bald Er
in

In seinem oder benachbahrtem Hause etwas mercken würde/ Er solches ohngeseumet laut- bahr mache/ und die übrigen Nachbahren zu hülfzeihe! Würde es einer zu verbergen su- chen/ und mit der anzeige zu rücke halten/ bis über dem Feser ein öffentlich Zeichen vom Thurm gegeben/ der sol mit ansehnlicher arbi- trar Straffe beleet werden.

24. Ob den auch solche Fesersbrunst zu Nacht entstände so soll zu schleuniger an- meldung derselben/ der Thurmboer zu St. Ma- rien von dato publicationis dieser Ordnunge anzurechnen ohne einziger einrede oder Ex- ception die ganze Nacht auff dem Thurm auff- warten/ und zu Neun schlägen Abends an al- len Vier Ecken des Thurms einen Versch aus einem Abendt-Gesange abblasen/ die darauff folgende Stunden aber/ ausgeregten Vier Ecken mit der Trompeten jedesmahl ein Zei- chen geben/ und Morgendts nach dem es Vier geschlagen/ die Abdanckung aus allen Vier Ecken mit einem Versch aus einem Morgen- Gesange/ halten: So oft Er hierin seumig
L oder

oder nachlässig befunden wird/ soll er mit einer ziemlichen arbitrar Straffe angesehen werden.

25. Würde nuhn der Thürmbner bey Nächtlicher weile einiges Fewr vermercken/ so soll Er alsobaldt an selbiger ecken da solches befindlich eine Laterne mit brennendem Lichte/ und wo es an mehr als einem Ohrte/ auch der Laternen mehr aushengen/ nebenst dehm ein Zeichen mit der Trompeten geben/ und wechselweise die Sturmb-Glocke anziehen: Wehre es aber bey Tage/ so soll der Thürmbner gleicher gestalt sich ungesäumet hinauff verfügen/ und mit abblasung und regung der Sturmb Glocken die Anzeige thun/ zum Zeichen aber des Fewrs und an was Ohrte es befindlich/ eine dazu verordnete Fahne/ nach der seiten an welcher sich das Fewr befindet/ ausstecken.

Es soll auch der Thürmbner so zu St. Nicolai Kirchen bestellet/ der zwahr die Nacht durch/ auffer daß Er Abends und Morgens abbläset/ auff dem Turm sich nicht auff helt/ dennoch so halt er einiges Fewr vermercket/ entwedder

weder das von St. Marien Turm ein Zeichen gegeben/ oder auch es sonst zu seiner Wissenschaft gekommen/ alsobald sich auff den Turm verfügen/ und vorbeschriebner massen verhalten: Jedoch so verne das Fehor in St. Nicolai Kirspiel/sonst sol er zwar auff dem Turm auffwarten/ aber kein Zeichen geben/ dagegen wann dieser anfähet das Fehor Ruchtbahr zu machen/ so sol der von St. Marien/ da in diesem/ oder St. Georg Kirspiel keine Fehors gefahr/hinwieder das Fehor zu melden nachlassen.

26. Es soll auch die von Uns bestellte Nachtwache/ alle Abendt so baldt die Wächter Glocke gezogen wird/ Ihrer Ordnung gemees unausbleiblich / sich an zugeordnetem Ohre zu versamlen/ und danegst die Gassen der Stadt fleissig durchzugehen/ und an verschiedenen Ohrihern alle Stunden durch das Geruff sich hören zu lassen/ und damit bis Morgens umb Vier Ohren zu continuiren/ auch ob der Trumbner zu St. Marien alle Stunde das Zeichen vom Thurm gebe/ acht zuhalten/ und so offte eine Verseumnisse darin befunden würde/ dieselbige anzuzeigen schuldig seyn.

E ij

Wäre

27. Wården nuhn die Wächtere einige
Feyers-brunsi vermercken/ so sollen Sie unges
säumet die Leute in dem Hause oder Buhden
darinnen die Feyers-brunsi entstanden auch die
auff der Nachbarschafft/ zu wecken/ danegst dem
Thurmbner und zwar da es in St. Marien
oder St. Georg Kirchspiel/dehn auff St. Marien
Thurm alle zeit befindlichen vom Kirchhoffe
zu ruffen/ sonst es dehn zu St. Nicolai an
deuten/ damit ungesäumet ein öffentlich Zei
chen möge gegeben werden/ Sie sollen auch
alsobaldt bey dem Küster die auffschliessunge
der Kirchen/ und bey dem Werckhause desselbt
gen Kirchspiels die anführunge der Leitern
und Hacken aus solchen Kirch-spiel zu be
fördern/ und danegst ohngesäumet sich hin
wieder nach dem Feye zu verfügen/ und müg
ligste Hülffe und Rettunge zu leisten schuldig
und gehalten seyn.

28. So baldt nuhn die anzeigle einiges
Feyers bey Tage oder Nacht durch die Nachts
wächter/ den Puls der Sturm-Glocken/ oder
andere verordnete Mittel/ geschehen/ so sollen
auff erstes Zeichen nach gesetzete alsobaldt ohner
wartet

wartet weiteren anmahmens oder anforderns
bey vermeidung schwerer arbitrar Straffe in
Bereitschafft seyn.

29. Vnd zwar dieselbigen Barwleute Wie die In-
strumenten
auch das Was-
ser zum Feuer
anzuschaffen.
so in den Werck-häusern der Kirchen wohnen/
sollen alsobaldt zu anführung der Leitern und
Hacken solcher Kirchen/ sich bereit machen/ in
den Kirchspielen/ darinnen das Feuer befindet-
lich/ ohn erwartet einiger Ordre die Leitern
und Hacken derselbigen Kirchen zum Feuer
bringen/ bey den andern aber in Bereitschafft
stehen/ und Ordre erwarten.

30. Die Trägere/ wie ungleichen die hie-
sigen Barw- und Fuhrleute/ sollen sambt und
sonders keinen ausbeschleden/ in was Kirchspiel
Sie auch wehren/ nach vermercktem Zeichen/
und ohne erwartet einiger weiteren ansa-
gunge/ auff Schlöpen Wasser an- und nach den
Feuerstätten zu fahren schuldig seyn.

31. So soll auch der hiesige Barwmeis-
ter alsobaldt zu anschaffung der Wasser Sprü-
cken vom Stadt-Zimmerhoffe anstaldt machen/
und sollen zu dehm was vom Zimmerhoffe an-

zuschaffen / gemeiner Stadt und des Gruben
Müllers Pferde gebraucht werden / auch dazu
der Stadt-Gutscher sambt des Grube-Mül-
lers Knechten sich ungesäumt auff vermercktes
Zeichen finden lassen.

32. Insonderheit / und damit man des
Wassers in der Gruben sich bey solchen zeiten
umb so viel mehr zu bedienen haben möge / soll
der Grube-Müller sambt dessen Knechte die ver-
fertigten grossen Thüren / womit das Gewelbe
ander Gruben Sehwerts kan geschlossen wer-
den / vom Zimmerhoffe abzuholen / vor die
Grube zu bringen / von unten das Wasser zu
flauen / von oben aber frey Wasser lauffen zu
lassen / und also die Grube damit anzufüllen
schuldig seyn.

33. Der Stadt Kunstmeister soll nach
gegebenem Zeichen / das Wasser aus der Kunst
nach dem Ofen da sich das Feuer befindet /
ungesäumt hinstellen / und die Wasserherren
ob auch solches geschehen bey gegebenem Zei-
chen sich alsobaldt erkündigen / desgleichen sol-
len die Piepensöde renoviret / und in gutem
baw

bäwlichem wehßen erhalten werden/ würde sich den dabey befinden das einthe derselben/ so die Schloß-Hanken gebrauchen / das Wasser nichts desto weniger abschließen / oder was Sie in Ihren Kämmeren bereits hetten / verwiederthen / der oder dieselben sollen der Wasser gerechtigkeit verlustig / und in arbitrar Straffe verfallen seyn.

34. Damit es dann auch an der Hülffe ^{Welche zu} nicht ermangele / so sollen Zimmer- und Mauer- ^{leschung des} Leute / Schopenbrauer / Fischer / Angeler / Gewers ^{sich ein} sambt den alhie befindlichen Boots-Leuten / ^{finden sollen /} Mühlen und Barcknechten / wie auch die alhie ^{und was dabey} bestellte Nachtwache / wenn dieselbe zuvor ^{weiter zu beob-} in der anzeige das Ihre verrichtet / ungezügert ^{achten.} zum Fehwr eilen / und nach vermögen retten und löschen.

35. Es sollen auch die Handwerker Ihre Gesellen und die Bräwere Ihre Knechte dazu anschicken.

36. Dagegen aber / damit nicht durch das übrige Gesinde mehr hindernüsse den beforderunge bey dem Fehwr geschehe / sollen alle
Mägde

Mägde/ Welber und Kinder von dem Ohre
da das Feuer ist abgetrieben/ und insgemein kein
zu seher/ außer dehnen/ so die direction und
verordnunge haben/ dabey geduldet werden/
Darauff dann die verordnete Feuer-Herren/ als
welche und zwar ein jeder in seinem Kirchspiel/
sich nach entstandener Feuers-brunst/ auch also-
balt an den Ohre des Feuers verfügen/ acht ge-
ben/ und die Gasse darin sich das Feuer befindet
besetzen lassen sollen/ damit dergleichen loß Ge-
sindlein nicht zudrängen könne; Und wo
Ihnen die Mannschafft zu besetzung der Gas-
sen/ ermangelte/ und von dehnen so am Feuer
leschen und arbeiten/ keine zuentrahten/ so soll bey
dem Herrn Gouvernören oder Commens-
danten umb einige Soldaten zubesetzung der
Gassen/ alsdan angehalten werden.

37. Dagegen wird ein jeder/ ermahnet/
sein Gesinde welches bey dem Feuer keine ret-
tung thun kan/ zu anderer fleissigen Arbeit/ als
zu schöpfung Wasser aus der Stadt Gru-
ben/ und dehnen befindlichen Söhden und
Kummen/ anzuhalten/ Inmassen dann auch
ein

ein jehder der Wasser in seinem Keller und
Kunne hat/ dieselbigen ungezügert eröff-
nen/ insonderheit auch die Bräwre bequeme
und gahliche Küven vor Ihre Thüren bringen
und dieselbigen mit Wasser anfällen/ die jent-
gen so dem Feuer nahe seyn/ auff Ihre Boh-
deme und nach den Können zu/ Wasser auff-
ziehen und in Vorrath bringen lassen sollen/
damit so wol dieselbigen so zum Feuer Wasser
anführen/ aller ohrten etwas vor sich finden/
als auch wann das Feuer weiter umb sich fress-
sen würde/ demselbigen desto eher und besser
zubegegnen seyn möge.

38. So soll auch ein jehder/hiesiger Stadt
Einwohnere/wann bey Nächlicher welle einige
Feuers-brunst entstände/ vor seinem Hause
eine Leuchtende Laterne auszuhengen hiemit
angemahnet seyn/ damit ein jehder der beim
Feuer seine verrichtung hatt/ desto bequemer
und besser dahin kommen möge.

39. Gleicher gestalt soll der Markt-
Vogt so bald ein Zeichen gegeben worden/ es
sey zu Nachte oder Tage das Rathhaus er-
öffnen/

öffnen/ und zu erst die helffte der Feswr Eimer
und kleinen Feswr-sprüßen vom Rathhause
abfolgen lassen/ massen dann auch die helffte
der Eimer und Sprüßen/ so bey den Kirchen
Krug-Gesellschaftten und anderen Privat-Häu-
fern vorhanden seyn/ zu dämpffung des Feswrs
abgefolget/ und die übrigen bis auff verord-
nung der Feswr-Herren jehden Kirchspiels in
reserve behalten werden.

40. Vnd ob die Feswr-Herrn befünden/
das ohne niederreißung eines oder andern Hau-
ses/ das Feswr nicht zu dempfen/ vielmehr größ-
ser Schade zu besorgen/ so sollen Sie dazu an-
stalt machen/ und alle und jehde die beim Feswr
auffwarten Ihnen Folge und Gehorsamb lei-
sten; Dehnen Herrn so sich bey dem Feswr
befinden/ sollen alda in loco der Wacht-
Schretber/ Cämmerey, und Gerichts-Diener
auffwarten/ und sich nach dem Ohrt des
Feswrs auff gegebenes Zeichen ungesäumt ver-
fügen/ die übrigen Raths-Diener aber sollen
sich ohngezügert auff gegebenes Zeichen bey
den Herren Burgermeistern/ und zwar ein jeh-
der an seinem Ohrt einfinden.

Es

41. Es wollen auch darauff die Herren
Burgermeistere/ Rathsverwandte/ sambt dem
Syndico und Secretario, insonderheit diesel-
bigen welchen das Fewr nicht gar zu nahe ist/
sich ohngezügert nach dem Rathhause verfü-
gen/ Ingleichen sollen die Capitene der
Ehrliebenden Bürgerschaft sich ohnangeför-
dert daselbst einfinden/ und der Stadt Leute
nambt benebens dehnen Rathsdienern alda
auffwarten/ damit/ ob weitere Anstalt zu machen
nöhtig/ dieselbige umb so viel schleuniger und
geschwinder gemachet/ und zu Werke gerichtet
werden könne.

42. Denn auch woserne die Fewrs-
brunst grösser werden solte/ die Fewr-Herren
so in den andern Kirchspielen verordnet/ unges-
zügert dehnen vorigen zu hülffe/ und mittels an-
ziehung mehrer Leute der Fewrsbrunst vor zu
kommen sich bemühen sollen/ und soll alsdann
der überschus dehren noch vorhandenen und
beim vorigen Fewr nicht gebraucheten grosser
und kleiner Sprützen/ Fewrhacken und Lei-
tern angeschaffet und gefolget werden.

D ij

Nach

Was nach ge- 43. Nach gelöschtem Feuer soll nichts
leschetem Feuer desto weniger gute aussicht gehalten/ und Zim-
zu beobachten/ mer/ und Mauer-Leute davon zugehen nicht
und wie bey verstattet/ sondern dabey fleissige Wacht/
leschung des bis alle Gefahr vorüber/ zuhalten/ von den
Feuers ange- Herren jedes Ohrtes angehalten werde.
wanter Fleiß Feuer-Herren jedes Ohrtes angehalten werde.
zu belohnen/ die 44. Es soll auch darauff durch die
Nachlässigkeit Verordnete Feuer-Herren nach gelöschtem
aber und Un- Brande anstatt gemacht/ und dehnen in
trew zu bes den Werckhäusern wohnenden Bawleuten
straffen. und Trägern injungiret werden/ damit alle
grosse und kleine Sprühen/ Feuer-Leitern und
Hacken/ auch die Wasser-Eimer an gehörigen
Örtern wieder eingelieffert/ und wo etwas
darunter schadhafft geworden/ solches so forch
den Kemmer-Herren angemeldet/ und ungesen-
met repariret werde.

45. Es soll auch nach gelöschtem Feuer
alsobald inquiriret werden/ ob ein jedder nach
gegebenem Puls/ und angedeutetem Feuer
sich in seinem Dienst und Beruffe trew/ und
fleissig befinden lassen/ insonderheit ob die
Träger/ Schoppenbraver/ Fischer/ Angeler/
Fuhr

Fuhr : Paw : Zimmer : und : Maurleute sich
sambt und sonders schleunigst zu der Rettung
eingefunden/würde man alsdann benachrichti-
get/ das entweder in der Anzeige des Fehrs/
anschaffung des Wassers/ und andern zum
Fehw behufigen Instrumenten, eine säumnüße
vorgegangen/ oder auch ehliche/ mit zurucksiel-
lung ihrer Pflichten gänzlich davon ge-
blieben wehren/ So sollen dieselbe nach be-
schaffenheit des versehens/ mit entsetzung
Ihrer Dienste/ austossung aus den Zünfften/
auffhebung der Rollen/ und anderen arbitrar
Straffen/ nach befindung an Leib und Suche
ernstlich angesehen werden.

46. Als sich auch zum öfftern befin-
det/ das leichtfertiges Gefindlein sich zu sol-
chen zeiten zu bereichen suchen/ und entweder/
die Leute bey welchen die Fehrs-brunst entstan-
den/und dehren Nachbahren bestehle/ oder auch
die zum Fehw behufige Instrumenta/ an kleinen
Sprügel und Eimern wegl zu partiren sich be-
fleissigen/ so sollen hierauff die Fehw-Herrn/ ins-
sonderheit wann Sie die Gassen besetzen lassen/
gute

gute aufficht zu halten befehl stellen/ würde dann einer/ das Er zu solchen zeiten etwas entwendete/ betreten oder nachgehends dessen überführet werden/ so soll derselbige nach befindung am Leben/ oder zum wenigsten mit dem Pranger und ewiger verweisung abgestraft werden.

47. Dahingegen aber sollen dieselbigen welche Treu und fleissige aufficht gehalten/ nach besten vermögen Ihre Arbeit fortgestellt/ diesfalls der Gebühr nach/ wann die Fehrs Herren Sie werden benahmet haben/ belohnet werden/ Vnd soll wer das Erste Wasser zum Fehrs angeführet Drey Marck/ der Ander Zwen Marck/ der Dritte Eine Marck davor zu gewarten haben.

48. Ob auch jemandt bey der Fehrsbrunst und in dehm Er sich treu und fleissig erwisset/ Schaden nehme/ es wehre an seiner gesundheit/ oder ob derselbige gahr darüber das Lebē einbüßete/ so soll dehnem Beschädigten das Arzt-lohn erstatet werde/ und Ihrer Verseumbnisse halben/ von gemeiner Stadt ihnen Satisfaction

tion geschehen/ die aber gahr umbs Leben ge-
kommen/ ex publico Verordiget/ und den Ihrigen
ein Nahmhafftes und billiges gereicht/ auch
solches umb die Hinterbliebenen in begebens
den fällen bey Contributionen und anderen
Stadt oneribus jedesmahl erkandt werden.

49. Damit nuhn Dieser Verorda-
nung desto unverbrüchlicher möge nach-
gelebet werden/ sol jährlich / wann inson-
derheit der Zimmer- und Maurleute / Fischer/
Dräger/ Schopenbratwer und anderer Empter
Kullen verlesen werden/ Ihnen auch aus dieser
Ordnunge/ wornach sie sich in Fehrsnöhten
zurichten deutlich vohrgelesen/ und Ihnen
solches mit fleiße eingebildet werden.

Es sollen auch alle wege in jehdem Kirspiel
gewisse Rhatis: Herren und Burger zu
Fehrs: Herren verordnet werden/ und dieselben
nicht allein bey dehnen in Ihren Kirspielen vors-
fallenden Brandtschäden zeitig sich einfinden/
und der Ordnung gemees gute anstalt machen/
und auffsieht haben/ sondern auch jährlich mit
zuziehung Zimmer- und Maurleuten Ihre
Kir

Risplele Hausß bey Hausß Visiciren, die Leute
auff Feire und Lichte zusehen/ woll erinnern/
und woferne Sie etwas dieser Ordnunge ent-
gegen zu sein befänden/ solches mit fleisse ver-
zeichnen/ bey der ersten Visitation den Bes-
wohnern/ solches zu endern anzeigen/ fol-
gendts aber in senatu davon relation thun/und
allenthalben stieff und feste über dieser Ord-
nunge halten/ welche auch desfalls in öffent-
lichen Druck gebracht damit Ihm ein jehder
dieselbe verschaffen/ und sich darnach desto bes-
ser richten könne/ Publ: in Senatu
den 20. Martij Anno 1665.

Der Allmächtige Gott der Hüter Israel wolle
diese gute Stadt sambt dehren Einwohnern
vor allem Unheil bewahren/ auch von ders-
selben allen Schaden und Gefahr
gnedich abwenden.

••• * 300

tion geschehen/ die aber gahr um
kommen/ ex publico Verdriget/ und
ein Nahmhafftes und billiges ge
solches umb die Hinterbliebenen
den fallen bey Contributionen u
Stadt oneribus jedesmahl erkand

49. Damit nuhn Diese
nunges desto unverbrüchlicher
gelebet werden/ sol jährlich /
derheit der Zimmer- und Maurer
Dräger/ Schopenbraver und and
Kullen verlesen werden/ Ihnen auch
Ordnunge/ wornach sie sich in
zurichten deutlich vohrgelesen/
solches mit fleise eingebildet werd

Es sollen auch alle wege in jeh
gewisse Rhatis, Herren und
Fehr, Herren verordnet werden/ u
nicht allein bey dehnen in Ihren Rit
fallenden Brandtschäden zeitig sic
und der Ordnung gemees gute anst
und auffsieht haben/ sondern auch
zuziehung Zimmer- und Maurer

